

dämme als Wetterscheider. 13., B. 56. *Letten-, Rasendamm.* 1., B. 21. *Wasser-, Brand-, Feuersdamm.* Beer 176. Karsten Arch. f. Bergb. 2., 84.

Dämme schlagen, stossen: dieselben anlegen, herstellen: *Zur Absperrung der . . die Wetter verderbenden Gasarten werden vollständige Dämme geschlagen.* Z. 8., B. 327.; 4., B. 139. *Damm stossen.* Bergm. Wörterb. 129.^b

2.) mundartl. (Nassau); der wasserdichte Ausbau des oberen Theiles eines zur Gewinnung von Thon niedergebrachten Schachtes, wenn über dem Thon Schichten lagern, welche Wasser enthalten: Wenckenbach 31.

Dammerde *f.* — die auf dem Gestein liegende, fruchttragende Erdschicht; Ackererde: *Tamm-Erde* wird der Rasen und das zerschützte Gestein genennet, von Tage nieder biss uff die Gänzte oder das feste Gestein. Sch. 2., 97. H. 391.^a *Die Dammerde ist eine Mischung der abgestorbenen Vegetabilien und Thiere mit den obersten Massen der Verwitterung, Zersetzung und Auflösung der unterliegenden Gebirgsarten.* Nöggerath 155. *Wiewol das ertz oft zu tag ausswechst vnd bricht flugs in der tham erde vnterm rasen, wie man hie in der beum wurtzeln ertz getroffen.* M. 63.^b *Gut ertz in der Thammerde.* Albinus 74. *Gänge und Klüfte, welche gleich unter der Dammerde reiche Erze gegeben.* Delius §. 50.

***Dankarbeit** *f.* — die Arbeit, welche ein Bergarbeiter, der sein Dienstverhältniss aufgekündigt (gedankt) hat, von dieser Aufkündigung bis zu dem wirklichen Austritte noch verrichtet: v. Scheuchenstuel 50.

***Danken** *intr.* — das Dienstverhältniss aufkündigen: *Tritt ein Bergarbeiter ganz aus dem Dienste des Bergwerks, bei dem er in Arbeit steht, so nennt man es abkehren oder der Arbeit danken, auch danken schlechtweg.* v. Hingenau 162. v. Scheuchenstuel 56.

Daumen *m.*, auch Wellendaumen — ein hölzerner oder eiserner Zapfen, welcher an jedem Ende des Rundbaumes angebracht ist, um zu verhindern, dass das Seil sich über die Wellenlänge aufwickelt und auf die Zapfen geräth: Richter 1., 173. Wenckenbach 31.

Decken *tr.* — das Feld decken: s. Feld. — Eisen decken: dieselben bestecken (s. Eisen 1.): Richter 1., 206.

Derb *a.* — von Erzen: 1.) im Gegensatz zu eingesprengt (s. d.): in einer so zusammenhängenden Masse im Gestein vorkommend, dass die Trennung davon ohne Schwierigkeit geschehen kann: Lottner 384. *Der Kupferkies . . brach derb und grob eingesprengt mit Quarz.* Jahrb. 2., 11.^a *Die Lagerstätte führte derbe Blende.* Z. 15., A. 128. *Ein Blendevorkommen von 12—15 Zoll derber Mächtigkeit.* 132. — **2.) rein, ohne fremde Beimengung, gediegen: *Gediegen oder derb Silber heisst, das rein und schier fein ist, und das sich schneiden und prägen lässt, ehe es ins Feuer kömpt.* Löhneyss 22. *Andere Metall brechen auch derb, dann man findet gediegen Kupfer, Eisen, Bley, Wismut.* 23. *Derbe oder gediegene Metalle.* Zeplichal 136.

Diagonal *a.* — 1.) schräg: *Vier Sprünge; drei derselben durchsetzen den Tunnel rechtwinklig und einer diagonal . . . Dabei durchsetzte der diagonale Sprung das Ort in einer so schrägen Richtung, dass es über 250 Fuss lang darin fortging.* Z. 4., B. 157. *Ein Schlepper leistete auf eine durchschnittliche Länge von 450 Ltrn. söhlig und 65 Ltrn. diagonal 6 Wagen à 10 Ctr. in einer achtstündigen Schicht.* Z. 5., A. 67. — 2.) in einer mittleren Richtung zwischen dem Streichen und Fallen (s. d.) einer Lagerstätte: *Man treibt hier wegen des nur 6 Grad betragenden Flötzfallens die Vorrichtungstrecken diagonal.* Jahrb. 2., 258.^b

Diagonale, Diagonalstrecke *f.* — eine auf einer flach fallenden Lagerstätte (in der Regel einem Flötze) in einer mittleren Richtung zwischen der Strei-